Die Erledigung

Autor(en): **Nef, Jakob**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 14

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Erledigung

Jakob Nef

„Da ist gewiß keine Gefahr, gute Leute. Ich will das Brieflein versorgen."

Offener Brief an einen Herrn, der mich zum Diner eingeladen hat.

Von Hasse Zetterström.

Aus dem Schwedischen von Age Avenstrup und Elisabeth Treitel.

Lieber Freund!

Ich komme nicht zu Ihrem Dîner. Nicht aus Abneigung gegen Sie, da ich Sie sehr schätze. Ich komme aus anderen Gründen nicht. Sie haben auf der Einladung versäumt mitzuteilen, welche Gäste Sie außer mir eingeladen haben. Sie halten das vielleicht für Ueberhebung. Das trifft nicht zu! Es ist nur Vorsicht. Ich möchte mich nicht freiwillig Unannehmlichkeiten aussetzen. Ihre Gäste können ja sehr nett sein, aber sie passen vielleicht nicht zu mir, so wie ich nicht zu ihnen.

Sie haben auch nicht mitgeteilt, was für Essen es gibt. Sie werden natürlich alles tun, damit es ein gutes Dîner wird, — aber wir haben vielleicht nicht denselben Geschmack. Und dann bin ich ja gezwungen dazusitzen und Speisen zu essen, die mir nicht schmecken. Und das ist dem Magen nicht zuträglich. Nur Speisen, die man gern ißt, verdaut man ohne Beschwerden. Ich habe einfache Hausmannskost am liebsten und hasse Festgerichte, die teils teuer und teils schädlich sind. Ich bin überzeugt, daß Sie wenigstens fünf Gänge Festgerichte geben, und will nur zwei Gänge einfaches Essen haben. Und dann gibt es Wein. Ich schätze Wein nicht besonders.

Vor einiger Zeit habe ich an einem Dîner teilgenommen, wie Sie es wah-

Café Kraenzlin
Hotel Simplon **Zürich** Hotel Simplon
Schützengasse 16, beim Hauptbahnhof
Modernes Conditorei-Restaurant
Patisserie um 20 Cts.